

nach Drosendorf zu folgen und dann nach Prag zu ziehen. Der Dreißigjährige Krieg, namentlich die schwedischen Invasionen, brachten neuerliche Verwüstungen; während der Belagerung Wiens von 1683 konnte Hans Georg IV. Graf K. als Kommissär der Stände von Gr. und Krems aus für Munition und Verpflegung nicht nur des Entsatzheeres, sondern auch sogar der belagerten Stadt selbst erfolgreich Sorge tragen. Die ihm dafür zuteil gewordenen Dankesgaben, das Porträt Kaiser Leopolds, der Degen mit dem Wappen von Niederösterreich und das Reitzzeug Kara Mustaphas, sind im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen. Dagegen erinnern an Hans Georg die Gründung der Gruftkapelle und des Spitals, sowie die



Fig. 549 Schloß Greillenstein, Blick auf die Südfront (S. 477)

Errichtung der Herrschaft Gr. als Fideikommiß. Unter ihm begann eine Modernisierung des Schlosses Gr., die von seinem Sohne Hans Leopold fortgesetzt wurde. Dem Anteil des Vaters (gest. 1699), an den ein skulptiertes Wappen im Hofe erinnert, gehört die Anlage des Hauptportales an, das den leopoldinischen Bauten (vgl. z. B. das von Burnacini gebaute Hauptportal des Schlosses Kaiserebersdorf mit dem durch das Wappen gesprengten Segmentgiebel und dem Triglyphenfries, Kunsttop. II Fig. 7) ähnelt, ferner der Pegasusbrunnen im untern Hofe (datiert 1690). Unter Graf Hans Leopold K. wurde die Dekoration der Hauptfassade vollendet — dort ist über dem Mittelfenster sein Wappen angebracht — und der statuarische Schmuck vor dem Schlosse und im Hofe hergestellt. Die Ziervasen im Hofe wurden nach Stichen in Fischer von Erlachs Historischer Architektur gearbeitet. Aus dem Jahre 1722, in das auch der